TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF im PSB 24 e. V.

Ausbildungszentrum des
VERBANDES EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER
(VEST)

Adlershofer Flossenblätter

Termine Mitteilungen Berichte

CLEAN UP YOUR BERLIN

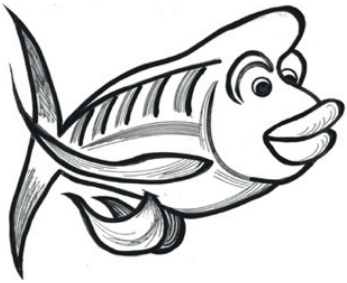
WORLD CLEANUP DAY BERLIN

Aktionstage: 18./19. September 2020

#WIRBERLIN

Fotos: Christiane Horn, wirBerlin
Gestaltung: Torsten Stephan

Hier blubbt der Butt



* * *

In diesem Heft:

Roger Blum und Steven Blum
Buchvorstellung
Schwerelose Zeiten
S.3

Sebastian von Pich Lipinski
und Uwe Scholz
Entdeckt
S.4

Uwe Matern
"Alte Karpfen" in Action
S.6

Torsten Stephan
Österreich 2020
S.9

Uta Auhagen
Umwelttauchen
S.12

Andreas Leesch
Förstergrube 2020
S.13

Happy New Year wünsche ich euch für das Jahr 2021.
Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass es einfach nur besser werden kann. Unser Klubleben ist auf Eis gelegt und erlebt den totalen shutdown.

Die Aussichten sehen jedoch gar nicht so schlecht aus und es besteht die Chance, ab dem 2. Quartal 2021 wieder in ein geplantes Klubleben einzusteigen. Wir haben alle Veranstaltungen bis auf Weiteres verschoben. Somit gibt es auch noch keinen Termin für unsere Jahreshauptversammlung und vor allem auch nicht für den Frühjahrsputz. Ihr habt trotzdem alle die Möglichkeit, euch für Arbeiten über den Mitgliederservice anzumelden. Ihr könnt zu jeder Zeit euren Bewegungsmangel ausgleichen, aber eben nur in familiären Runden. Die Donnerstage werden, natürlich in sehr eingeschränkter Form, auch weiter der Technik vorbehalten bleiben. Flaschen füllen ist in direkter Abstimmung mit den Technikern möglich.

Das wären in kurzer Form unsere derzeitigen Aussichten. Nicht schön, aber erträglich. Es gibt sicher schlimmere Schicksale und so manchen wird es ans sprichwörtlich „Eingemachte“ gehen. Es gibt Opfer der Krise, deren gesamtes Lebensmodell zusammenbricht. So gesehen, ist ein eingeschränktes Klubleben das geringste Übel. Wir werden dieses Dilemma überstehen und stärker daraus hervorgehen.

Mein persönlicher Wunsch für 2021 ist ein Klub mit Mitgliedern, die noch enger zusammenstehen, Unwichtigkeiten sich mit Blick auf die letzten Monate relativieren und wir viel Spaß haben, wenn Corona verloren hat.

Bleibt bitte weiter gesund und haltet durch

Das meint euer

Butt

Termine

Corona hat uns nach wie vor fest im Griff und damit verbunden sind die Auswirkungen auf unser Klubleben deutlich spürbar.
Fast alle im Jahr 2020 geplanten Klubaktivitäten mussten abgesagt werden und auch für die nahe Zukunft ist noch keine wirkliche Besserung der Situation in Sicht.

Das schließt aber nicht aus, wenn es die Situation erlaubt, dass spontan Aktivitäten stattfinden werden.

Obendrein ist Winter. Vielleicht passiert es ja doch, dass die Seen in diesem Winter mal wieder zufrieren und dann würden wir sicher die Gelegenheit nutzen, unter der Eisdecke zu schauen, was da so passiert.

Auch die Situation mit den Schwimmhallen liegt komplett im Ungewissen. Wenn sich da neue Situationen ergeben, wird der Vorstand und der Mitgliederservice über die gängigen Kanäle wie E-Mail und WhatsApp informieren.

Buchvorstellung

Schwerelose Zeiten – Tauchererinnerungen

Im November 2020 jährte sich zum zwanzigsten Mal das Tauchveteranen-Treffen der „Alten Karpfen“. Anlässlich des Jubiläums entstand das Buch „Schwerelose Zeiten – Tauchererinnerungen“. Das Buch bietet einen Rückblick auf die Entwicklung des Tauchsports in der DDR. Gleichzeitig soll es all denen danken, die durch ihr Engagement, ihre Kreativität und Fähigkeiten diese Entwicklung maßgeblich mitgeprägt haben.

Die „Alten Karpfen“ berichten von den „wilden“ Anfangsjahren am Heinitzsee, der Organisation des Tauchsports in den 1960er Jahren, der Teilnahme an nationalen und internationalen Wettkämpfen, archäologischen Exkursionen und wissenschaftlichen Expeditionen rund um die Welt. Das Buch endet mit der Geschichte des Tauchsportklubs Adlershof und der Sammlung historischer Tauchtechnik im Sporttauchermuseum Wendenschloß. Bei älteren Lesern wird es wahrscheinlich viele Erinnerungen wachrufen, jüngere Leser erfahren, wie mit viel Leidenschaft Träume verfolgt und verwirklicht werden konnten.

Zu den Interviewpartnern und Mitwirkenden gehören Prof. Dr. Gernot Badtke, Manfred Börner, Volker Buder, Rene Enter, Norbert Gierschner, Horst Kerzig, Klaus-Dieter „Eule“ Krüger, Uwe Mattern, Günter Netzel, Bernd Papenfuß, Horst Pastor, Peter Raasch, Dr. Martin Rauschert, Otmar Richter, Peter Scharf, Jürgen Schmidt, Siegfried Schmidt, Uwe Scholz, Hans-Jürgen Schulz, Jan Seifert, Gerhard Steinert, Lutz Strobel, Falk Wieland und Dr. Helmut Wolff. Sie lassen uns an ihren Erinnerungen, Schicksalsschlägen und alltäglichen Herausforderungen teilhaben. Wir sind dankbar, dass sie uns so viele persönliche Eindrücke und Erlebnisse vermittelt sowie Fotos und Dokumente zur Verfügung gestellt haben. Wir hatten das Glück, ihnen zuhören zu dürfen, um ihre Geschichten zu bewahren.

Roger Blum und Steven Blum

Gebunde Ausgabe
1. Auflage (2020)
340 Seiten
ISBN: 978-3-00-066561-5
Bezug über: Sporttauchermuseum Wendenschloß
r.blum@tauchsportklub-adlershof.de

Entdeckt

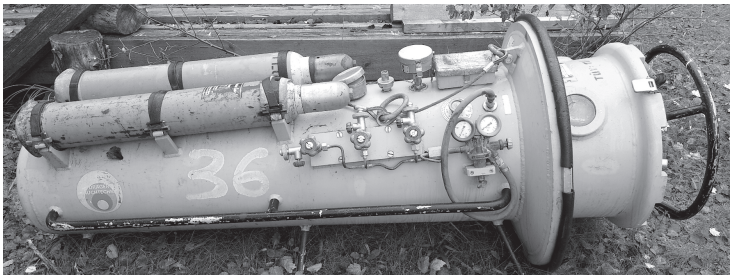
Heute ist ein schöner Tag zum Tauchen. Gesagt, getan. Ein gemütlicher (Nullzeit-) Tauchgang zum Wrack im Werbellinsee am Dornbusch. An der Oberfläche zurück stellen wir beim Abrödeln fest, dass das linke Bein taub ist. Was also jetzt? Letztendlich führt der Weg in die Dekompressionskammer. Schon auf dem Weg dahin gilt, schnellstmöglich und schonend transportiert zu werden sowie erste Behandlungsmaßnahmen durchzuführen. Spätestens ab jetzt werden die Vitalfunktionen kontinuierlich überwacht.

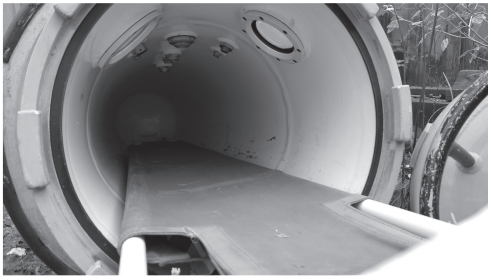
Was ist eigentlich eine Dekompressionskammer?

Nüchtern betrachtet handelt es sich um ein Gefäß, in dem der Luftdruck verändert werden kann. Im 19. und 20. Jahrhundert wurden Dekompressionskammern meistens aus Stahl gebaut. Inzwischen werden auch andere Materialien verwendet. Es gibt verschiedene Typen von Dekompressionskammern für verschiedene Verwendungszwecke. Die wohl bekannteste Art ist die einfache Dekompressionskammer, in der lediglich eine Person liegend behandelt werden kann und die aus zwei Kammern bestehende. Verwendung, Bedienung und Komfort unterscheiden sich dabei deutlich. Jedoch haben sie alle gemeinsam eine Sprechverbindung, damit eine Kommunikation zwischen innen und außen möglich ist. Der große Vorteil mehrerer Kammern ist, dass während der laufenden Behandlungen Schleusungen möglich sind. Der Einsatz einer Dekompressionskammer ist nicht nur für medizinische Zwecke vorgesehen, sondern in ihr können „Tauchgänge“, Oberflächendekompressionen und mit ihr Sättigungstauchen durchgeführt (simuliert) werden. Heutzutage ist der Aufenthalt in einer Dekompressionskammer relativ sicher. Geeignete Bediener und regelmäßige Wartung vorausgesetzt. Jedoch besteht immer ein Restrisiko. Und, jeder möge sich gelegentlich in seine Taucherausbildungsunterlagen vertiefen oder einen Tauchlehrer fragen.

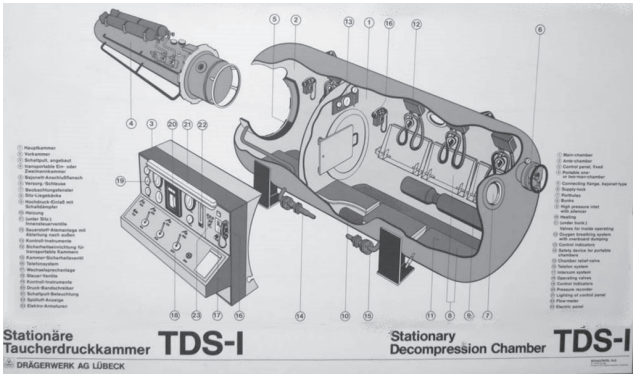
Entdeckt

wurde eine sogenannte 1-Mann-Druckkammer der Fa. DRÄGER, Baujahr 1975. Diese befindet sich auf dem Gelände der Tauchbasis „Aqua & Aero“ am Helenesee. Basisleiter Jens Kutzner erwarb sie zum Schrottpreis und beabsichtigt, sie als historisches Objekt aufzustellen. Diese Druckkammer ist dem professionellen Tauchen zuzuordnen. Deponiert auf einem Schiff oder z. B. in einem Hafen diente sie dazu, einen (deko-)verunfallten Taucher aufzunehmen, eine erste Behandlung vorzunehmen und in dieser dann zu einer „richtigen“ Druckkammer transportiert zu werden.





Der Verunfallte liegt auf der Trage, die Arme ähnlich wie bei einer ägyptischen Mumie auf dem Körper (aber nicht gekreuzt), damit die Hände z. B. auch noch an einer Maske hantieren können. Für den Aufenthalt steht ein Volumen von 350 Liter nebst Sichtkontakt, Sprecheinrichtung und Gaszufuhr zur Verfügung. Die Kammer ist als Transport"-behältnis" gedacht. So fehlen nicht Ösen und Stahlseil, damit die Kammer mittels Kran gehoben oder unter einem Hubschrauber hängend transportiert werden kann. Passend zur Transportkammer gibt es dann noch die stationäre Druckkammer (DRÄGER, TDS-I) mit Andockmöglichkeit, Schleuse (keine Druckentlastung auf Normaldruck beim Umstieg) und dem Aufenthalts-/Behandlungsraum.



Transportable Druckkammern in der beschriebenen Art werden heute nicht mehr eingesetzt, es mag in bestimmten Bereichen Ausnahmen geben. Bereits in einer berufsgenossenschaftlichen Regel (heute Deutsche gesetzliche Unfallversicherung, Unfallversicherer im gewerblichen Bereich) aus dem Jahr 2004 sind Transportdruckkammern als „gegenstandslos" bezeichnet. Das Bereithalten einer Kammer bis hin zu den „TÜV-Prüfungen" verursacht enorme Kosten. Das Szenario für einen verunfallten Berufstaucher sieht heute so aus, dass er innerhalb von zwei Stunden unter Sauerstoffgabe zu einer Druckkammer transportiert wird.

Ehrlich gesagt, wir haben keine Platzangst, möchten aber dennoch weder in einer 1-Mann-Druckkammer liegen, wahrscheinlich nicht mal zur Probe, noch überhaupt in die Situation einer Druckkammerbehandlung kommen.

Text: Sebastian & Uwe

Foto: Uwe (schematische Abb. aus Internet und bearbeitet)

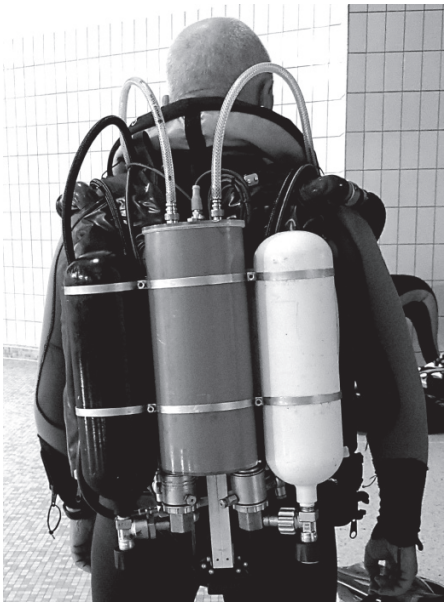
Trotz Corona neu im Museum:
Ein Sauerstoff- Kreislauftauchgerät als Geschenk von Uwe Matern

„Alte Karpfen“ in action

„Das Tauchen mit Kreislaufgeräten hat seinen eigenen Reiz, nicht nur, weil damit eigentlich alles mal begonnen hatte. Man denke nur an die ersten Filme mit Hans Hass.“ So Uwe Matern, begabter Konstrukteur und Hersteller von Unterwasserkamera-Gehäusen, kam am Eigenbau von Sauerstoff- Kreislauftauchgeräten nicht vorbei. Lassen wir ihn darüber am besten selbst berichten.

Manuell gesteuertes geschlossenes Kreislaufgerät
(MCCR –Manually Controlled Closed Circuit Rebreather)

Ein geschlossenes Mischgas-Kreislaufgerät besteht aus folgenden grundsätzlichen Teilen:
– Tank für Sauerstoff (hier weiß)
– Tank für Luft (Diluent9, hier schwarz)
– Absorber mit Atemkalk (Scrubber) zur Entfernung des CO2 (PVC-Rohr in der Mitte)
– Sensoren und Elektronik zur Überwachung



Manuell gesteuerte Kreislaufgeräte haben den Vorteil, dass sie ohne aufwendige Steuerelektronik auskommen und somit preiswert herzustellen sind. Einzig zur Kontrolle des Sauerstoffpartialdrucks sind zwei Sensoren (Redundanz!) und ein Display vorhanden, um den Partialdruck bei Tiefenänderungen anpassen zu können.
Das Kreislaufgerät arbeitet wie folgt:
Der Taucher atmet aus der Gegenlunge ein, verbraucht einen Teil des Sauerstoffs im Atemgemisch und atmet den Rest mit dem im Körper produzierten Kohlenstoffdioxids in das Gerät zurück. Diese Ausatemluft wird über den Filter mit Atemkalk geleitet (Scrubber), um das ausgeatmete Kohlenstoffdioxid zu entfernen. Der verbrauchte Sauerstoff wird durch eine entsprechende Dosierung wieder ergänzt. Die Gegenlunge ist in zwei Bereiche geteilt.

Der erste befindet sich vor dem Scrubber und dient gleichzeitig als Wasserfalle für die Feuchtigkeit im Gasgemisch.
Der zweite Teil ist nach dem Scrubber angeordnet. Aus diesem Teil atmet der Taucher ein. Im oberen Teil des Scrubbers befinden sich die beiden Sauerstoffsensoren. Hier wird auch der neue Sauerstoff eingespeist, bevor das Gasgemisch in den zweiten Teil der Gegenlunge strömt. Der Wert für den Sauerstoffpartialdruck beider Sensoren wird in dem Display angezeigt und kann somit kontrolliert und gegebenenfalls korrigiert werden. Die Zugabe von Sauerstoff erfolgt einmal über eine Konstantdosierung von etwa 0,8 l/min, zum anderen kann über einen Taster zusätzlich Sauerstoff beigemischt werden. Ist der Partialdruck zu hoch, kann normale Luft zur Absenkung des Sauerstoffpartialdrucks zugegeben werden, montiert sind alle Teile auf einem Tragegestell eines Dräger-Pressluftatmers der Feuerwehr. Für die praktische Anwendung ist eigentlich ein Tauchcomputer erforderlich, der auch den Sauerstoffpartialdruck erfasst, da nur so eine verlässliche Berechnung der Dekozeiten möglich ist. Ist ein solcher Computer nicht vorhanden, muss man sich an die Berechnungen für Atemluft halten, da alles andere nur gefährliche Schätzungen wären.
Eines sei an dieser Stelle aber noch einmal eindringlich angemahnt. Sauerstoff, so nötig wir ihn zum Leben brauchen, hat seine Tücken. In reiner Form ist er giftig, zumindest nach längerer Einwirkung oder in zu großer Tiefe, und das fahrlässige Hantieren mit diesem Gas kann auch zu Explosionen und Bränden führen. Also Finger weg, wenn man sich nicht auskennt.

Uwe Matern

SPORTTAUCHER MUSEUM
www.tauchsportklub-adlershof.de

Anzeige

DR. ROGER BLUM
Rechtsanwaltskanzlei
www.rechtsanwalt-blum.de

Arbeitsrecht | Bank- und Kapitalmarktrecht | Mietrecht
Verkehrsrecht | Gewerblicher Rechtsschutz | Erbrecht
Vertragsrecht | Grundstücksrecht | Reiserecht

Ernst-Augustin-Str. 2
(am S-Bhf. Adlershof)
12489 Berlin

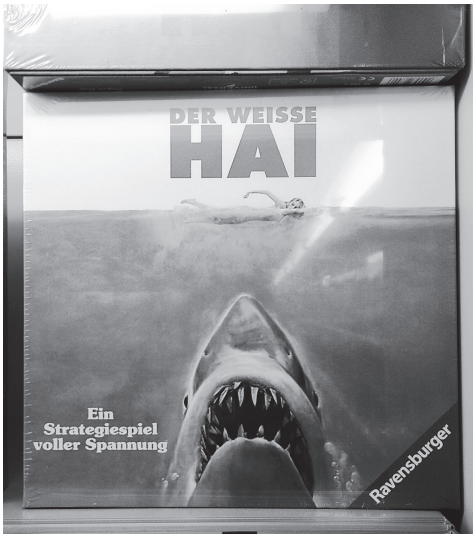
Tel. (030) 46 72 40 57 0
Fax (030) 46 72 40 57 9
kanzlei@rechtsanwalt-blum.de

Gesehen, ???

In einem Spielwarenladen habe ich das Spiel „Der Weiße Hai“ von Ravensburger entdeckt:

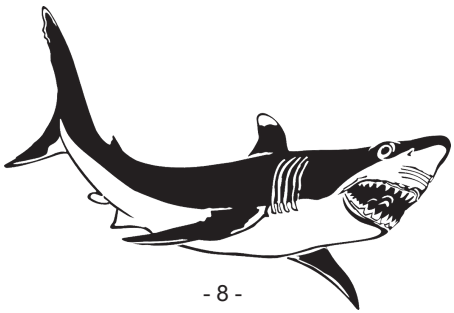
- „…, in denen die mitreißende Spannung des Filmklassikers spürbar wird.“
- „Womit wir es hier zu tun haben, ist ein perfekter Motor, eine reine Fressmaschine. …“

Bitte helft mir, habe ich hier etwas nicht verstanden? Rückmeldungen bitte an Uwe Scholz.



Bitte helft mir, habe ich hier etwas nicht verstanden? Rückmeldungen bitte an

Uwe Scholz.



Die Österreich Reise aus dem Blickwinkel einer „Zeit“-Zeugin

Wie Fotografen versuchen ihre Bilder interessanter zu gestalten, indem sie ungewöhnliche Perspektiven wählen, so möchten wir über die diesjährige Klubfahrt nach Österreich, mal aus dem Blickwinkel von Sandy, einer österreichischen U(h)reinwohnerin, berichten. Sandy und ich kennen uns schon eine kleine Ewigkeit. Wenn ich mich richtig erinnere, sind wir uns 1996 das erste Mal begegnet und das ist auch der Grund, warum wir uns vertraut duzen.

FB: *Hallo Sandy! Es freut mich sehr, dass du bereit bist, mir ein kleines Interview zu geben. Würdest du dich bitte unseren Lesern kurz vorstellen?*

Sandy: Jaaa, wo fange ich da an? Also, wie schon gesagt, ich heiße Sandy und bin eine aus Österreich stammende, extrem hitzebeständige, mechanisch zu betätigende, aus der Ferne gut sichtbare und, lassen wir die Katze gleich aus dem Sack, mit einer Minutenskala ausgestattete Kurzzeitsanduhr. Von außen betrachtet bin ich sehr schlank, mit einer schmalen Taille gesegnet und sehr stolz auf meinen rosigen Teint.

FB: *Was machst du so beruflich?*

Sandy: Ich habe eine Anstellung im hiesigen Landhotel „St. Agatha“ und hänge einfach so in der Sauna zum Zwecke der Zeitmessung herum.

FB: *Ist das eine interessante Tätigkeit?*

Sandy: Ich will mich ja nicht beklagen, aber normalerweise ist der Job nicht sonderlich aufregend. Doch manchmal meint es das Schicksal gut mit mir und verwöhnt mich mit einer lustigen Schar von Gästen. So wie es heuer im Oktober wieder passierte. Ich denke mal, das ist bestimmt auch der Grund, warum du mich interviewst.

FB: *Ja genau. Aber sag doch mal, was war denn so lustig an der Gruppe, die da zu Besuch kam?*

Sandy: Wie gesagt, ich hing da so vor mich hin und plötzlich geht das Licht an, es wird zur Freude auch meiner beiden Mit-Herumhänger, Thermometer Theo und Hydro der Feuchtigkeitsmesser, mollig warm und kurze Zeit später war auch schon lustiges Geschnatter zu hören.
Das Erste, was mir auffiel, war der komische Akzent, den die alle hatten. Zunächst dachte ich, dass es irgendeine Fremdsprache war, aber nach ein paar Minuten der Gewöhnung stellte ich

dann doch fest, dass es deutsch ist und konnte das meiste verstehen. Sie redeten lustig durcheinander, lachten und man hörte jede Menge Geschichten über das, was sie unternommen, gesehen und erlebt haben. Vor allen Dingen waren sie alle gut drauf, was vor dem Hintergrund, dass die Woche total verregnet war, nicht selbstverständlich ist.
Meine Chefin, Frau Schenner, meinte: „So einen verregneten Oktober wie heuer hat sie noch nicht erlebt."

FB: *Welche Geschichten sind dir denn da zu Ohren gekommen?*

Sandy: Hauptsächlich drehten sich die Gespräche um Tauchen, das Essen, Wanderungen und natürlich immer wieder um Corona.

FB: *Ok, über Corona wollen wir heute mal nicht reden. Was hast du denn vom Tauchen mitbekommen?*

Sandy: Getaucht sind wohl vier Leute. Da waren ein Christian, Micha, Dieter und heuer zum ersten Mal in Österreich mit von der Partie, Tjado.

FB: *Wegen des Tauchens werde ich mal direkt bei Christian nachfragen, um seine Eindrücke aus erster Hand zu erfahren.*

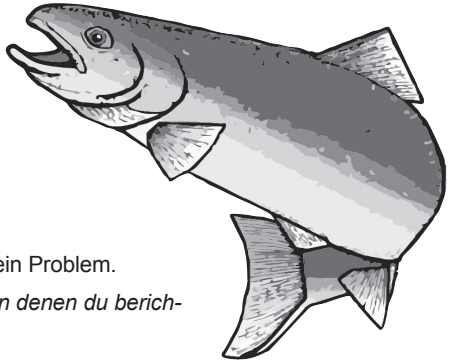
Christian, warst du vorher schon einmal in Österreich tauchen?

Christian: Ja, ich war zwar schon einmal hier, aber das ist ca. 18 Jahre her und ich habe kaum noch eine Erinnerung daran.

FB: *In welchen Seen seid ihr in diesem Jahr getaucht?*

Christian: Wir sind im Grundlsee, der Traun am Sägewerk, im Hallstättersee und vorderen Gosausee getaucht.

FB: *Das war bestimmt kalt, oder? Und wie war die Sicht?*



Christian: Die Sicht war meiner Meinung nach nicht besonders gut. Es war meistens diesig und milchig und es fehlte leider die Sonne. Am besten war es im Gosausee. Da hatten wir ca. 8 m Sicht. In den anderen Seen waren es nur maximal 3-4 m. Mit 9-10 °C war es nicht sonderlich kalt und mit einem Trockenanzug überhaupt kein Problem.

FB: *Gab es Highlights bei euren Tauchgängen, von denen du berichten kannst?*

Christian: Allgemein haben wir sehr wenig Fische zu sehen bekommen. Im Gosausee waren es ein paar kleine Barsche und eine Aalrutte. Im Grundlsee habe ich ein paar Forellen gesehen, die aber sehr schnell weg waren.

Der Tauchplatz am Sägewerk hat sich total verändert. Dort wurde ein Wasserkraftwerk gebaut. Damit verbunden wurde die gesamte Unterwasserlandschaft eingeebnet und die Strömung extrem verlangsamt. Die vielen Forellen und Saiblinge, wie in den früheren Jahren, haben wir dann auch vergeblich gesucht.

FB: *Vielen Dank Christian. Nun wieder zu dir Sandy, von welchen anderen Aktivitäten hast du denn noch so gehört?*

Sandy: Oh, da gab es jede Menge. Wo fange ich da wieder an? Aufgrund des vielen Regens waren es wohl häufig kurze Wanderungen im Anschluss an den Tauchgängen. Der vordere Gosausee wurde zum Beispiel mehrfach umrundet. Ein Ausflug zur Zwieselalm mit der Gosaukammbahn war mal eine willkommene Abwechslung zum sonst tristen Grau der Regentage. Bei diesem Ausflug wähnte man sich in einem Wintermärchen, da es oberhalb von 1200 Metern geschneit hatte und sich die Sonne von ihrer besten Seite zeigte. Man hatte super Blick auf die umliegenden Täler. Zwei haben es auf sich genommen, die Bergstation der Gosaukammbahn auf 1550 Metern zu Fuß zu erklimmen. Die beiden hatten auch ihre Fahrräder mit nach Österreich genommen und haben Radtouren um den Grundlsee, in das Weißenbachtal und zum hinteren Gosausee unternommen.

Geschwärmt wurde auch vom Ausflug zur Kaisertherme in Bad Ischl. Da war ich schon ein wenig eifersüchtig, haben wir doch im Agathawirt auch einen kleinen Wellnessbereich mit besagter Sauna und einem tollen Blick auf die umliegenden Berge.

FB: *Das war ja alles sehr interessant. Aber was war denn über das Essen so redenswert?*

Sandy: Das abendliche Fünf-Gänge-Menü war für sie wohl ein Höhepunkt des Tages. Die Vorfreude auf die Gerichte mit den klangvollen, fremdartigen Namen war deutlich zu vernehmen.

FB: *Was wurde da so kulinarisch aufgefahren?*

Sandy: Es fielen Namen wie „Steirischer Käferbohnensalat mit Kernöl“, „Rindsuppe mit Kaspreßknödel“, „Gegrilltes Forellenfilet auf Erdäpfel-Vogerlsalat“, „Gekochtes Bio Huferschwanzel vom Rind“. „Rindsuppe mit Brandteigkrapferl“, Topfenstrudel mit Schlagobers“, „Cremiges Schwammerlrisotto“, „Mohr im Hemd mit Eis“, „Loup de Mer mit Paradeiserpüree“, „Marinierte Schwarzbeeren mit Nusseis“, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Der Aufgeregtheit zu folge, scheinen solche Namen dort, wo sie herkommen, nicht üblich zu sein. Kann ich gar nicht verstehen;-).

FB: *Vielen Dank für das Interview.*

Sandy: Gerne! Schau‘n wir mal, ob die Gruppe im nächsten Jahr wiederkommt. Dann hat es hoffentlich besseres Wetter.

Umwelttauchen zum „World Cleanup Day“

Auch wir waren wieder dabei! Wegen Corona gab es diesmal von wirBERLIN vorgegebene Aufräum-und Entsorgungs-Spots – u.a. den am Urbanhafen. Nach erfolgter Absprache und Anmeldung unserer diesmal nur kleinen Tauchertruppe stürzten sich Andreas, Dieter, Torsten und Tjado in die schlammigen Fluten und beförderten wieder so einiges ans Tageslicht. Christiane, Reni, Uta und ein paar Engagierte türmten alles zu einem „Müllberg“ auf: viele Flaschen, 2 Fahrräder, 1 Tresor, 2 Autoreifen und anderer Schrott.

Dazu folgender Auszug aus der Berliner Morgenpost:

„Viele Berliner beteiligen sich am „World Cleanup Day“ und sammeln stadtweit Müll.
Schon am Freitag wurde aufgeräumt.

Aktualisiert: 19.09.2020, 17:11 Jessica Hanack und Julia Hubernagel

Taucher finden im Landwehrkanal Tresor und Autoreifen

(…) Als großes Problem sieht Beate Ernst (wirBERLIN) auch den Müll, der in Gewässern landet. „Es gibt viele Parkanlagen und Wiesen, die ans Wasser grenzen“, sagte sie. Zwar werden die Anlagen selbst gereinigt, der Müll könne aber auch vom Wind aufs Wasser geweht werden, und dann gebe es kaum noch eine Chance. Müll aus den Berliner Gewässern kann am Ende bis in die Meere gelangen und so zur Gefahr für heimische Tiere, aber auch für die globale Umwelt werden.

Auch vom Wasser aus wird deshalb in diesen Tagen in Berlin Müll gesammelt. Am Freitagabend nahmen sich Freiwillige den Landwehrkanal und Urbanhafen in Kreuzberg vor. Taucher vom Tauchsportklub Adlershof – bereits erfahren bei Cleanups – beteiligten sich, um Unrat aus bis zu zwei Metern Tiefe zu holen. Bereits nach kurzer Zeit hatte sich einiges angesammelt: Beate Ernst berichtete von einem Autoreifen, einem Tresor, Malerutensilien oder einer verschlammten Jacke. Auch das Ufer befreiten Engagierte – unter ihnen viele junge Menschen und Mütter mit ihren Kindern – von Flaschen, Tetrapaks oder Plastik.
Die Fotozusammenstellung und eine Dankes-Mail erhielten wir von wirBERLIN

Förstergrube 2020

Seit dem Jahr 2015 besuchen regelmäßig einige Klubmitglieder nebst Anhang im September die Förstergrube in Sachsen-Anhalt. Unser Grüppchen war aus den ver-schiedensten Gründen diesmal etwas kleiner als in den vergangenen Jahren. Bei unseren bisherigen Besuchen hatte uns der Wettergott noch nie verlassen. Ganz im Gegenteil, häufig wurden wir mit reichlich Sonnenschein verwöhnt. Leider waren die Prognosen für dieses Jahr nicht so günstig.

Am Freitag begrüßten uns Petra und Maik Zimbelmann auf der Basis und erklärten uns die neuen Regeln in der Corona-Zeit. Nachdem die Quartiere bezogen waren, wurde noch ausgiebig getaucht. Danach gab es wie immer das gemeinsame Abendessen vom Grill. In geselliger Runde klang der Abend dann aus. Natürlich wurde bei aller Geselligkeit zeitgemäß auf Abstand geachtet.

Am nächsten Morgen hatte der Wettergott kein Mitleid mehr mit uns und er öffnete alle Schleusen, um es den ganzen Samstag schön gleichmäßig regnen zu lassen. So etwas hatte ich schon lange nicht erlebt. Getaucht wurde natürlich trotz des miesen Wetters. Taucher sind ja schließlich nicht aus Zucker. Jeder nutzte die Zeit auf sehr eigene Weise. Mancher steckte die Nase in ein Buch und andere überprüften ihre Mathe-Kenntnisse beim Lösen von Hausaufgaben.

Mit dem Rückzug des Regens in der Nacht zum Sonntag, wurde die Stimmung in der Gruppe noch besser und alle fuhren am Sonntag mit einem guten Gefühl nach Berlin, um im nächsten Jahr wieder an die Förstergrube zu fahren.

Andreas Leesch

im Januar

09.01. Thomas Langenhahn
24.01. Angelika Langenhahn
26.01. Klaus Rothe

im Februar

03.02. Anke Schwar
14.02. Benjamin Wiesner
18.02. Detlef Vogel-Kaiser
24.02. Julian Steppe

im März

03.03. Matthias Papesch
05.03. Otmar Richter, Horst Bebensee
06.03. Sebastian Pieta
11.03. Renate Gruél
27.03. Sebastian von Pich Lipinski
30.03. Roger Blum

Pro Sport Berlin 24 e.V.
Sportgruppe Wendenschloß
Tauchsportklub Adlershof

Klubhaus / Füllstation
Wendenschloßstraße 420
12557 Berlin - Köpenick
Internetadresse: www.tauchsportklub-adlershof.de
E-Mail: info@tauchsportklub-adlershof.de

Geschäftsstelle:	**Forckenbeckstr. 18 14199 Berlin**	**(030) 82 30 98 44**
Vorsitzender im Vorstand Sportgruppe Wendenschloß	**Jan Steppe Husstr. 49 12489 Berlin**	**(030) 67 77 71 94**
Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Sektionswart	**Michael Bertolini**	**(0170) 5 34 41 68**
Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Öffentlichkeitsarbeit	**Roger Blum Straße am Flughafen 52F 12487 Berlin**	**(030) 63 90 56 76**
Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Finanzen	**Christiane Horn Binnendüne 12 10318 Berlin**	**(030) 5 53 34 62**

<u>Technik</u>
Jan Kaden
0176 49 01 13 37

<u>Tauchtechnik</u>
tsk-technik@web.de

<u>Redaktion „Flossenblätter“</u>
Andreas Leesch
(030) 55 28 62 26
FB@tauchsportklub-adlershof.de

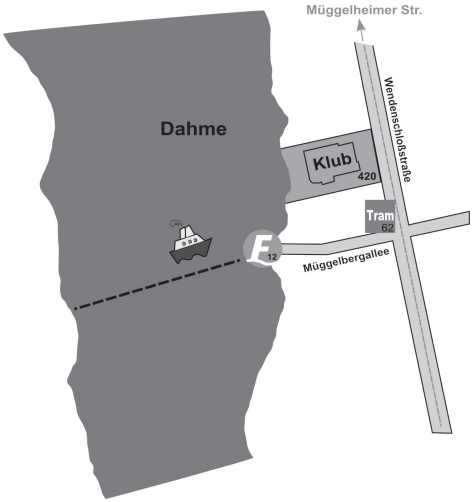
<u>Tauchlehrer</u>
Jan Steppe
Instructor (VEST) TL3
(030) 67 77 71 94

Sebastian von Pich Lipinski
Instructor (VEST) TL2
0176 / 50 94 99 74

<u>Recht</u>
Roger Blum
(030) 63 90 56 76

<u>Umwelt</u>
Uta Auhagen
(030) 7 89 16 14

Bankverbindung PSB 24 e.V.	**IBAN: DE97 1001 0010 0054 6001 06**
Postbank Berlin	**BIC: PBNKDEFF100**



„Adlershofer Flossenblätter“ **CXXI / 2021**
Mitteilungsblatt der Sportgruppe Wendenschloß
“Tauchsportklub Adlershof“ des
Pro Sport Berlin 24 e.V., registriert beim
Amtsgericht Berlin Charlottenburg
unter - 702 Nz.

Erscheint vierteljährlich, Auflage 250 Stück,
auf 100% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel
(Envirotop).
Druck: MediaService GmbH

MEDIASERVICE
DRUCK UND KOMMUNIKATION

Redaktion **Andreas Leesch (V. i. S. d. P.)**
Otmar Richter
Roger Blum
Heike Joseph
Uwe Klatt
Janka Kröbel
Torsten Stephan

Einsendeschluss für die nächsten
“Flossenblätter“ ist der

25. Februar 2021

Die mit Namen unterzeichneten Artikel drücken nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion aus.

Österreich 2020

Wasser von oben, von unten und in Form von Schnee.

Fotos: Kathi Heinel,
Uta und Tjado Auhagen,
Christiane Horn
Gestaltung: Torsten Stephan

Blicke unter die Oberfläche

Foto und Gestaltung: Andreas Leesch